



ab 23

Sum  
Bescheneck der Stifts-Merseburgl.  
Schul = Bibliothek  
d. 12. Septemb

1754.  
Johann Michael Buch.

Ga 302.

1.  
2.  
3.  
4.  
5.  
6.  
7.  
8.  
9.  
10.  
11.  
\*  
\*  
12.  
13.  
14.  
15.  
16.



Freytags / den 6. Martii, 1705. 15 //.\*.\*

Wurde

Sin mit unterschiedlichen Muficalien

vermischtes

Schau = Spiel/

betitult:

Der flüchtige VIRENUS,

und

Die getreue OLYMPIA,

Denen

Durchlauchtigsten

Brinßen zu Sach-

sen-Merseburg/

Vor

Bishero gnädigst-erwiesenen Zuspruch unterthänigst  
dediciret und præsentiret

von

Denen allhier anwesenden Comoe-  
dianten.





### Bersohnen:

1. Periphanafo, König aus Cypem.
2. Asteria, seine Tochter.
3. Triptolomæus, }
4. Isidoro, } Königliche Râthe.
5. Aventuro, }
6. Virenus, Prinz aus Libien.
7. Olympia, seine Liebste.
8. Creonte, Prinz aus Egypten.
9. Oromanus, Hoffmeister des Vireni,
10. Piracles, }
11. Silander, } Meer-Räuber.
12. Theophrastus, ein im Hirn verrückter Doctor.
13. Cupido.
14. Aurora.
15. Zwey Meer-Fräulein.
16. Neptunus.
17. Voller Bauer.

Das Theatrum præsentiret den Cypersischen Hoff / Wald und Meer.

# PROLOGUS.

Cupido kömmt aus einer Wolcken  
hervor/ und singet:

1.

Cupido. **N**eh wie lang/ wie lang verborgen  
Hält sich doch des Tages Licht/  
Will denn Pha bus diesen Morgen/  
Will er noch erwachen nicht/  
Hat er sich dann mit Auroren  
Im Epheser-Wald verlohren?  
Oder ist das Haus gespeert/  
Wo sie gestern eingekehrt.

2.

Auff/ verlasse Tirans Bette/  
Auff/ Aurora, schönste Magd/  
Lasse nicht die Berg' und Städte  
Länger bleiben unbetagt/  
Fahre doch mit güldnen Pferden  
Durch die schwarz-benachte Erden/  
Auff/ Aurora, wache auff/  
Eh sich meine Zeit verlauff.

Aurora siset in einem Wagen in der  
Lufft / und singet.

Aurora. **W**ecket ihr nächeliche Wolcken zurücke/  
Flichet von hinnen/ ihr Frauen der Nacht/  
Weilen mein Liebster in güldenen Stücke  
Prächtigt im Hause des Tages erwacht/

Freis

Treibet ihr Hirten zu Felde die Heerden/  
Weil es Apollo nun Tage läßt werden.

Cupido. Wer da? Wer giebt sich empör/  
Ganz umgürtet mit Rubinien/

Aurora. Ich/ Aurora, dir zu dienen/  
Komm aus meinem Saal hervor.

Aurora. Liebster!

Cupido. ° ° ° Schönste!

Beide. ° ° ° ° ° ° ° sey begrüßet!

Cupido. Und mit Nectar übersüßet/  
Halt/ ich fahr nach Cypern mit/  
Wo Asteria sich erhebet/  
Trogig mir zuwider lebet/  
Wein Gebot mit Füßen tritt/  
Diese will ich heute noch

Aurora. Unterwerffen meinem Joch.  
Komm herauff in meinen Schooß.  
Fahre nach dem Cypern-Haven/  
Straffe die verpflichten Slaven/  
Mache deinen Nahmen groß.  
Steuer Hoher dein Gebot  
Komme grosser Liebes-Gott.

Cupido steigt zu Aurora in den Wagen  
und singet folgende Aria:

i.

Cupido **L** Die Kauten/ die ihr lebet/  
und **L** Setzt am schlanken Elben-Strand/  
Aurora. **V**oller milden Seegen schwebet  
In des Höchsten Gnaden-Hand;  
Freuden-Garten von Geblüte/  
Hoch erhaben von Gemüte/  
Jugend voll und schön von Pracht/  
Alles Unglück nur verlacht!

a 3

2. Reiz

Keine Stürme Sie berafen  
 Unter Dero grossen Held ;  
 Fama muß in Lüften blasen ;  
 Raute Reuters-Feld behält !  
 Solches kan Sie auch erquicklen/  
 Und auff Dero Pallast schicken.  
 Weg gefalgnier Unglücks-Fluß/  
 Weich mit deinem Vermuths-Guß!

Bleibet / Edle Prinzen / bleibet/  
 Bleibet in Aegypten heut;  
 Sehet / wie die Liebe treibet  
 Die getrene Seelen weit/  
 Schauet / wie Viren' im Blinden  
 Läßt Olympia dahinden/  
 Doch die schlaue Buhlerin  
 Folget ihm nach Cypern hin.

Unsre Schanburg lebt in Freuden/  
 Weil sie uns noch bleiben hold.  
 Niemand wird uns nicht beneiden/  
 Das wir opffern schlechten Sold/  
 Vor so hoher Fürsten Gnade:  
 Und in unserm Schau-Platz-Pfadt/  
 Stetes ruffen: Heyl und Glück  
 Himmel! auff die Prinzen schick.

Kur:



## Kurzer Inhalt:

### Actus I.

**V**irenus, nachdem er öfters die verzuckerten Pillen von seiner geliebten Olympia Rubinen- Leffzen gefogen/ ihm aber einmahls diese ergehende Lust/ weiß nicht warum/ versaget wird/ ist gesonnen/ wegen der Verachtung Olympia zu verlassen/ und sich mit der vorigen Freyheit wieder zu vermählen/ befiehet deswegen seinem Hoffmeister/ ein Schiff zu bestellen/ damit er Egypten könne gute Nacht sagen./ seine getreue Olympia bemühet sich zwar/ durch hefftiges Bitten seinen Schluß zu hintertreiben/ aber umsonst/ derowegen resolviret sie sich/ ihme in verkleideter Gestalt zu folgen/ weil ihr aber unwissend/ wohin Virenus seinen Cours genommen/ geräth sie endlich an einen abgelegenen Ort/ nahe am Meer/ wird vom Schlaf überleitet/ und bekommt im Traum von dem Neptuno und denen Sirenen Nachricht/ wohin sich Virenus gewendet/ welches mit nächfolgenden musicalischen Strophen erläutert wird.

**Es** præsentiret sich das Meer/ kommen  
2. Sirenen hervor/ und singen.

1. Syrena. **K**omm/ Neptune, komm hervor  
Auf dem schnellen Wasser- Wagen/  
Lasse dich geschwind empore  
Von der Thetis- Wohnung tragen/  
Komm zu Hülffe der Verliebten/  
Der Prinzessin von Egypten/  
Die verlassen von Viren,  
Sonst in Thränen muß vergehn.

Neptu-

Neptunus auff einem Wagen aus dem  
Meer hervor und singet.

Neptun. **W**er begehret meiner Macht?  
Wer darff sich hier lassen hören/  
Und bey angebrochener Nacht  
Meine süsse Ruh zersthören?  
Thetis ist hierob bestürzt/  
Und in ihrem Schlaf verfürzt.

2. Syren. Nimm den Prinzen in Arrest/  
Der Olympia verläßt.

Neptun. Töchter/ der ist meiner Hand  
Und dem Wellen-Reich entflohen/  
Schon bey Cypren an das Land  
Ungehindert eingezogen.

1. Syrena. Seht doch/ wie sie dort benachtet  
An dem Strande liegt verachtet.

1. Syrena. Laß uns ihr betrübtes Herz

2. Syrena. Halten ab von Pein und Schmerz.

Neptun. Laß die wilden Wellen hoch  
An die schwarzen Wolcken steigen/  
Die Syrenen werden doch  
Dir die rechte Straffe zeigen/  
Laß Carybd und Scylla rasen/  
Wind und Wetter grausam blasen.

1. Syrena. **A**uff/ Verliebte/ wache auff/  
Wache auff/ betrübte Seele/  
Auff/ geschwind nach Cypren lauff/  
Nach der rechten Liebes-Höle/  
Wo Virenis sich befindet/  
Und mit neuer Lieb' entzündet.  
Auff/ geschwind nach Cypren fort/  
Suche deinen Liebsten dort!

1. Sy-

1. Syrena. Ruhe nicht/ Olympia,  
Läß doch ab von deinen Träumen/  
Du wirst deinen Liebsten da  
Und dein ganzes Glück versäumen/  
Dann Virenus unterdessen  
Seiner Pflichten hat vergessen/  
Sucht ein' andre Liebste dort/  
Ey! bald nach Cypren fort.

2. Syren. Will Virenus falscher Sinn  
So dein' treue Lieb' belohnen/  
Ey so soll er fahren hin/  
Wo die Nacht-Gespenster wohnen/

Neptun. Niemand soll aus Todes-Nöthen  
Sein verdammte Seel' erretten.  
Sterbe/ sterbe falsche Seel/  
Fahre/ fahre nach der Höll.

2. Syren. Aber nein/ ihr Götter/ nein/  
Lasset nicht den Prinzen sterben/  
Sonsten wird in gleicher Pein  
Auch Olympia verderben/  
Laß doch lieber sein' G. danken  
In Melancholey erkranken/  
Daß er sein' verworfne Tren  
Mit viel Ach und Weh bereu.

Alle 3. Adieu, ihr Töchter/ wir müssen fort.

Olympia hierüber erwachend / vermeynet ein Schiff zu fin-  
den/ wird aber von 2. Meer-Räubern erblicket / welche ver-  
sprechen / sie an den Königl. Hoff in Cypren zu liefern.

## Actus II.

Ein trunckener Bauer tanzt einen possierlichen Tanz/  
fällt aber nieder/ und einschläfft. Der König von Cypren  
b diver.

divertiret sich mit seinem Staat auff der Jagd / finden am  
Bege diesen trunckenen Bauern liegen / welchen der König  
ohne Aufwecken befehlet mit nach Hofe zu führen / umb  
eine Lust mit ihm zu haben. Die von Creonte so heftig  
geliebte Asteria rühmet in Grünen ihre Freyheit / und ob  
wohl der allzu verliebte Prinz allen Fleiß anwendet / ih-  
re Gunst zu erhalten / wird er doch verächtlich von ihr ver-  
lassen. Virenus, der sich vorgenommen / den Orth zu  
fliehen / wo er schon einmahl gestrandet / geräth auff's neue  
an die bezauberten Klippen der Asteria, die zwey See-  
Räuber bringen Amidoro an Virenus zu kauff. Der  
nunmehr ausgeschlaffene Bauer befindet sich im Königl-  
ichen Zimmer / hat seine sonderliche Einfälle / wie das  
Ding könne zugehen / biß der gesamte Hoff erscheinet / ihn  
als einen König grüßet / Königlich bekleidet / und die Prinz-  
zeßin Asteria seine Gemahlin abgeben muß / führet ihn auch  
in solchem Staat zu der Taffel.

### Actus III.

Asteria vom Schlaf erwachend / indem sie ein ver-  
liebter Traum versöhret / empfänget durch Amidoro ei-  
nen Liebes-Briefß von Vireno; Asteria aber / an statt  
Virenus zu lieben / ergiebt sich Amidoro zu eigen / wel-  
cher ihr Gegen-Gunst versprechen muß. Hier gehet nun  
die größte Lust vor / indem der Bauer Taffel hält / un-  
ter wärender Lust verspricht der König dem Vireno die  
Asteria. diese / nachdem der Bauer wieder voll / verläßt  
den Hoff / und suchet ihre Lust in dem Königl. Garten / be-  
fehlet Amidoro zu folgen / und verlanger die folgende Nacht  
sich mit ihm copuliren zu lassen / dieser / da er Creonte  
von ferne kommen siehet / umb von der verliebten Asteria  
loß zu kommen / verfürcht / nach Empfangung eines  
Ringes / alles / was sie begehret; Creonte der still-  
len

len Einsamkeit seine Seuffzer schenkend / wird unverhofft  
von Amidoro getröstet / und zugleich unterrichtet / wie er  
die Prinzessin überkommen könne / er giebt ihm der Aste-  
ria Ring / und überlässet das übrige seiner selbst eigenen  
Vorsorge.

#### Actus IV.

Virenus erhält Bottschaft / daß Olympia sich umb  
seinetwillen ins Meer gestürzet / wird zwar bey dieser Neue  
und annahender Verzweifelung von Amidoro getröstet/  
giebt aber sehr schlechte Antwort / hergegen erzehlet Cre-  
onte dem Amidoro alles Vorgegangene mit der Aleria.  
Gleichwie aber die Verräther sich aller Orten finden lassen/  
als erfähret der sonst sehr sanftmüthige König / durch diesen  
die / das übele Verhalten seiner Tochter mit Amidoro. zie-  
het deswegen seine Getreue zu rath / welche einhellig stim-  
men / diese That in geheim zu halten / und den Verbrechern  
aufzuspaffen. Diefem Ubel folget des Vireni Raferen. Auff  
welches der König Anstalt machen läst / den nach dem Walde  
Eilenden nachzufolgen / und dem Doctor Theophrasto zu  
übergeben.

#### Actus V.

Der Bauer erzehlet seinen Nachbarn / was ihm be-  
gegnet / vermeynet sich alle Tage voll zu sauffen / wenn es  
ihm so ergehen solte. Der ratende Virenus wird durch die  
Gegenwart der Olympia, welche ihren Amidoro abgeschafft/  
wieder zu seinen vorigen Verstand gebracht / (weil Creonte  
und Aleria das Gesänantz hüten müssen /) der zuvor ganz  
betrübte König wird mit den höchsten Freuden überhüttet /  
da er seinen vermeynten Ehren-Schänder in einem Frauent-  
zimmer verwandelt siehet: Die Freude der Olympia ist weit  
größ

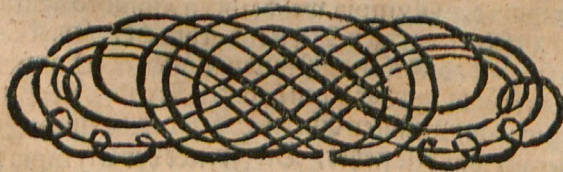
größer / weil sie durch diese List threu so inniglich geliebten Vi-  
renus wieder küssen kan / auch der Prinzessin Alteria einen  
tapffern Prinzen an statt einer ohnmächtigen Frauens Pers-  
sohn zugeführet / bitten deshalb bey Der Maj. von Cy-  
pern vorse erste umb Vergebung dieses Untertangens / her-  
nach / daß Sie den Befangenen alle Schulden des Verbre-  
chens erlassen wollen / welches gar leicht zu erhalten / indem  
der König die Liebes-Fehler übersiehet / seine Prinzessin  
dem Creonte übergiebt / und zugleich zu beyden Vermäh-  
lungen alle Anstalten machen läßt / wird also vergnügend  
dieser Action ein Ende gemacht.

Nach Endigung dieser unvergleichlichen  
Haupt-Action folget eine aus dem Französischen  
von Monfr. Moliere entlehnte Nach-Comödie/  
betitult:

Le malade imaginaire,  
Oder:  
Der Krancke in der Einbildung.

---

Der Schau-Platz ist auf dem kleinen Gewand-Hause/  
und gehet um 3-Uhr an.



155476

AB 155476 (1)

ULB Halle  
004 055 845

3



sb.

VD 17









Freytags / den 6. Martii, 1705. 15 //.\*.\*

Wurde

Sin mit unterschiedlichen Muficalien

vermischtes

Schau = Spiel /

betitult:

Der flüchtige VIRENUS,

und

Die getreue OLYMPIA,

Denen

Durchlauchtigsten

Brinben zu Sach-  
sen-Merseburg /

Vor

Bishero gnädigst-erwiesenen Zuspruch unterthä-  
nigst dediciret und praesentiret

von

Denen allhier anwesenden Comoe-  
dianten,